

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Einzelverkäufer.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 4 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 4.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 167.

Neuenbürg, Freitag den 20. Oktober 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg um Tripolis.

Die Italiener weisen mit Entrüstung den Gedanken an einen Friedensschluß zurück, der dem Sultan auch nur einen Schatten von Souveränität über Tripolis belassen würde und die Stimme des türkischen Volkes, zum Ausdruck gebracht durch das jetzt in Konstantinopel tagende Parlament, spricht sich entschieden für die Fortsetzung des Krieges aus, wenn der Friede nur auf demütigende Weise zu erreichen sei. Kampf bis aufs Messer scheint jetzt die Lösung der beiden kriegführenden Parteien geworden zu sein. Mit der zunehmenden Gereiztheit der beiden Gegner, die sich, wie die Dinge jetzt liegen, noch nicht viel schaden konnten, weil sie nicht aneinander geraten konnten, nimmt auf beiden Seiten die Neigung zu, den Kriegsschauplatz auszudehnen, um die Möglichkeit Wunden zu schlagen zu vergrößern. Die kürzlich veröffentlichte Meldung von der geheimnisvollen Ausfahrt einer Division der türkischen Flotte aus den Dardanellen mit unbekanntem Fahrziel läßt darauf schließen, daß die Türken zuletzt doch noch in einem kräftigen Vorstoß ihr Heil versuchen wollen. Der Vertreter von Lloyd's Schiffversicherung will andererseits gehört haben, ein Teil der italienischen Flotte befände sich bei Mytilene (türkische Insel im Ägäischen Meer, etwa 15 Kilometer von der kleinasiatischen Küste entfernt). Diese noch unbestätigte Nachricht stimmt mit einer Meldung überein, welche die Wiener Neue Freie Presse bezüglich einer nahe bevorstehenden maritimen Aktion Italiens im Ägäischen Meer gestern veröffentlicht hat.

Konstantinopel, 18. Okt. Wie Sabah meldet, hat der Ministerrat beschlossen, keine Vermittlungsdaktion anzunehmen, sondern den Krieg fortzuführen, bis Italien auf Grundlage des Standpunktes, den die Pforte einnimmt, Verhandlungen eingeleitet. Sabah meldet ferner einen neuen Angriff der Türken von Dschesan aus gegen die Italiener. — Itam erfährt, daß die Türken einen Sturmangriff auf Tripolis vorbereiten. — Nach Blättermeldungen ist das türkische Geschwader, aus sechs größeren Kriegsschiffen und einigen Torpedobootzerstörern bestehend, vor Mytilene eingetroffen. Die italienischen Torpedoboots, die zwischen den Archipel-Inseln getreuzt hatten, sind seit dem Erscheinen der türkischen Schiffe verschwunden.

Konstantinopel, 18. Okt. Der hier weilende Wali von Tripolis Sami Bek hat soeben den Stadtpräsidenten von Tripolis Hassan-Bei, der sich bekanntlich freundlich zu den Italienern gestellt hat, telegraphisch vom Amte suspendiert, weil er ein Verräter sei. Da Hassan inzwischen von den Italienern zum Vizegouverneur ernannt ist, wird er sich über die Entlassung ebensowenig trüben, wie sich Reschad-Bei darüber freuen wird, daß ihm der gleiche Posten soeben durch die Pforte übertragen worden ist.

Konstantinopel, 18. Okt. Mehemed Bei, ein Enkel Abdel Kader, soll in Lunefien ein Freiwilligenkorps gebildet und die Grenze von Tripolis überschritten haben. Das in Ägypten gebildete Freiwilligenkorps ist an der Grenze von Benghasi angekommen.

Rom, 18. Okt. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis: Der Gouverneur kaufte 4500 Saek Mehl und beauftragte den Vizegouverneur Hassan Pascha, sie unter den ärmeren Arabern zu verteilen. — Ein türkischer Militärarzt hat die italienischen Vorposten um Verbandszeug für türkische Soldaten, die bei den letzten Gefechten verwundet wurden. Man führte ihn mit verbundenen Augen in ein Lazarett, wo man ihn reichlich mit allem versah, was er brauchte. — In den letzten 24 Stunden ergaben sich wieder mehrere türkische Soldaten, die den italienischen Vorposten beistanden, daß es im türkischen Lager an Proviant fehle. Die türkischen Gefangenen sollen

nächstens nach Italien geschickt werden, damit sie nicht etwa Spionage betreiben und damit die Bewachungsmannschaften frei werden.

Tripolis, 19. Okt. Obwohl die Türken keinerlei Aussichten auf Erfolg haben, ist ihre Lage doch nicht so verzweifelt, wie man glaubt. Man hat sie Tripolis mit mehr Proviant und Munition verlassen sehen, als die „Derna“ ausgeladen hatte. Auch findet zur Zeit die Dattelernte statt, mit deren Hilfe der türkische Soldat ernährt werden kann. Die türkischen Vorposten befinden sich ganz nahe der Stadt in Sambar und Min Sara, von wo aus sie die Italiener mit nächtlichen Angriffen, wenn auch ohne besonderen Erfolg, heunruhigen. Sie können, sobald die Kriegsschiffe die richtige Stellung eingenommen haben, mit den Schiffsgeschützen vertrieben werden. In einer Stärke von gegen 3000 Soldaten und 6000 oder mehr Arabern halten die Türken die Karawanenstraßen nach Tunis besetzt. An Wasser mangelt es hier nicht, aber die Italiener werden wohl kaum ihren Gegnern die Freude bereiten, diese Plätze, die von den alten Römern gesichert wurden, anzugreifen. Ein solcher Angriff könnte teuer zu stehen kommen und erscheint nur gerechtfertigt, falls das italienische Oberkommando einen moralischen Effekt erzielen wollte. Im übrigen wollen die Araber der Stadt Tripolis von einem Widerstand nichts wissen und die Landleute sind außer Stand zu kämpfen, weil die 5jährige Dürre ihr Land verwüstet hat.

London, 19. Okt. Infolge der strengen Zensur sind keine neuen Nachrichten über die Bewegung der türkischen Schiffe eingetroffen. Von wichtigen Tatsachen ist hier nur bekannt, daß die Italiener eine weitere türkische Stadt Goms, 85 Kilometer östlich von Tripolis, besetzt haben.

Konstantinopel, 18. Septbr. Der türkische Minister des Innern erklärte: Die Italiener haben bisher Derna nicht nehmen können. Die Stadt ist noch in unseren Händen. Dagegen ist Benghasi genommen, aber die Italiener sind noch nicht ins Innere vorgebrungen, sondern halten sich überall an den Küsten, die sie allerdings stark beobachten. Die Türken und Araber kämpfen wie die Löwen, so daß in Derna selbst nach 3stündigem furchterlichem Bombardement keine italienische Landung möglich war.

London, 19. Okt. In hiesigen politischen Kreisen verlaute, daß Deutschland und England zusammenarbeiten und das Denkbare ausbieten, um Frieden zwischen Italien und der Türkei herbeizuführen. Von anderer Seite tauchen pessimistische Meinungsäußerungen auf und auch ein Teil der hiesigen Presse ist durchaus pessimistisch gesinnt.

Berlin, 18. Okt. (Reichstag.) Am Bundesratsitz: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Riederlen-Wächter. Das Haus ist sehr gut besetzt. Präsident Graf Schwerin Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Zunächst stehen auf der Tagesordnung Interpellationen des Zentrums, der Konservativen, der Sozialdemokraten, der Nationalliberalen und der Freisinnigen betreffend die auswärtige Politik. Auf Anfrage des Präsidenten, ob und wann der Reichskanzler die Interpellationen beantworten wolle, erklärte Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: „Ich bin bereit, diese Interpellationen zu beantworten. Für voll berechtigt halte ich den Wunsch des Reichstags, baldmöglichst von der Regierung Auskunft über die auswärtige Lage zu erhalten. In meinem gestern an Ihren Herrn Präsidenten gerichteten Schreiben, von dem ich annehmen darf, daß es zu Ihrer Kenntnis gekommen ist, habe ich dargelegt, aus welchen Gründen ich mit heute eine Erklärung versagen und die Bezeichnung des Zeitpunktes noch vorbehalten muß, an dem ich sie werde abgeben können. Ich werde nicht unterlassen, Ihrem Herrn Präsidenten den Termin anzuzeigen, sobald es mir möglich ist. Nach

meiner Absicht wird der Reichstag nicht auseinandergehen, ohne daß er zuvor über die auswärtige Politik verhandelt hat. (Beifall.) Präsident Graf Schwerin erklärt: Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten und des Zentrums betreffend Lebensmittelsteuerung. Der Reichskanzler erklärt sich bereit, diese Interpellation am nächsten Montag zu beantworten. Damit ist auch dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt. Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten über Verstöße gegen das Vereins- und Versammlungsgesetz. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Albrecht (Soz.) führt zur Begründung der Interpellation aus, daß sich seit der letzten Interpellation die Verhältnisse noch verschlechtert hätten. Im Gesetz stehe nichts von einer Anmeldepflicht von Mitgliederversammlungen politischer Vereine. Der Redner bringt eine Reihe von Fällen zur Sprache, in denen nach seiner Meinung gegen das Gesetz von der Polizei verstoßen worden ist. Staatssekretär Dr. Delbrück: Zwischen der Reichsleitung und den zuständigen Stellen der Bundesregierungen bestehen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Vereinsgesetzes nicht. Die Handlungen der einzelnen Behörden werden durch die bundesstaatlichen Ressortminister gedeckt und deshalb gehören auch die einzelnen Beschwerden nicht vor den Reichstag, sondern vor die Einzellandtage. Wir sind uns darüber einig, daß bei der Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel grundsätzlich die Heranziehung unzutreffender Gesichtspunkte nicht gebilligt werden darf, ebensowenig die Verwendung von Scheingründen. Das ist eigentlich selbstverständlich. (Sehr richtig und große Heiterkeit.) Die Reichsleitung wie auch die Bundesregierungen wünschen, daß die Gesetze so angewendet werden, wie sie erlassen sind. Die vorgetragenen Einzelfälle werde ich den zuständigen Behörden zugänglich machen. Stellen sich dann Differenzen in der Auffassung heraus, so werde ich die erforderlichen Schritte zu tun nicht unterlassen. Das Reichsgericht hat dahin entschieden, daß jede öffentliche Versammlung verboten werden darf. Zweifelhaft kann sein, ob nicht auch die Versammlungen eines geschlossenen Vereins unter Umständen öffentliche sein können. Niemand wird den Behörden einen Vorwurf daraus machen dürfen, wenn sie sich nach der Rechtsprechung ihres Landes richten. Ich meinerseits kann erklären, daß ich auch in Zukunft, wo die Möglichkeit eines Einschreitens gegeben ist, es nicht unterlassen werde, dahin zu wirken, daß Auswüchse beseitigt werden. Auf Antrag des Abg. Webel findet Besprechung der Interpellation statt.

Berlin, 19. Okt. (Reichstag.) Die sozialdemokratische Interpellation betreffend Verstöße gegen das Vereinsgesetz wird fortgesetzt. Abg. Dr. Müller-Meiningen (Freis. Vp.): Die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück widersprechen der Verfassung. Ein Vorbehalt des Vereinsgesetzes ist gerade, daß wir von rechtswegen die Möglichkeit haben, einzuschreiten, während uns früher immer entgegengehalten wurde, daß nicht der Reichstag, sondern die Einzellandtage zuständig seien. Diese Kompetenz lassen wir uns von den verbündeten Regierungen nicht nehmen. Die früheren württembergischen Bestimmungen öffneten der polizeilichen Willkür Tür und Tor. Wenn sie auch dort nicht zu Mißbräuchen geführt haben, so stellen Sie sich vor, wie sie in Preußen bei der dortigen Landtraktation (Schallende Heiterkeit) angewendet worden wären. Die Mißbräuche liegen nicht im Gesetz selber, sondern bei der gesetzverächterischen mißbrauchsfähigen Bureaucratie. (Heiterkeit.) Die Frage der Polizeistunde sollte ganz ausscheiden. Man sollte auch im übrigen Reich das Vorgehen der sächsischen Regierung nachahmen, die sogar den sozialdemokratischen Maimuzug mit Musik gestattet hat. Schwabach (natl.)

ch jetzt im
str. 142.
der.

nlagen,

verzinst werden,
dem entgegen

g. c. G. m. u. G.

on!!!

en
???

alé

effend:

he

fische

Co.

oldstr. 11,

rzheim.

beschwert sich über die Handhabung des Sprachenparagrafen in den litauischen Landesteilen. Staatssekretär Dr. Delbrück: Meine gestrigen Ausführungen über die Kompetenz der einzelstaatlichen Bundesratsbevollmächtigten beruhen auf einem lapsus. Selbstverständlich ist der Bundesratsbevollmächtigte berechtigt, auch hier im Reichstag seine Meinung auszudrücken. Treten Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichsleitung und Einzelstaaten auf, so kann zwar der Reichskanzler den Bundesstaat darauf aufmerksam machen, Anweisungen kann er aber nicht geben und verantwortlich kann er für die Handhabung des Bundesstaates nicht gemacht werden. Nach Auffassung der Linken kann die Anwendung auf dem Rechtswege angefochten werden, nach meiner Auffassung nur im Wege der Beschwerde über die Polizeibehörde, weil diese das Gesetz, wenn nicht zweckwidrig so doch in Widerspruch mit dem Geiste des Gesetzes angewendet hat. Gröber (Z.). Nun ist das Gesetz doch klar. (Große Heiterkeit.) Nach einer kurzen Erklärung des Staatssekretärs Delbrück und einer Gegenklärung des Abg. Dove schließt die Besprechung. Es folgt die Interpellation des Zentrums und der Freisinnigen über die Maul- und Klauenseuche. Staatssekretär Delbrück erklärt sich bereit, die Interpellation zu beantworten, behält sich jedoch vor, den Termin mit dem Reichstagspräsidenten zu vereinbaren. Damit ist dieser Gegenstand erledigt. Es folgt die erste Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes.

Paris, 19. Okt. Der „Matin“ versichert, daß die Berliner Regierung nunmehr im Besitz der französischen Kompensationsvorschläge sei. Das Blatt erklärt, es bestehe Anlaß zu glauben, daß bevor Deutschland mit Gegenvorschlägen antwortet, Herr v. Bethmann-Hollweg mit den Führern der Reichstagsparteien in Verbindung treten werde. — Die französische Regierung schiebt den Zusammentritt der Kammer so lange hinaus, bis die Verhandlungen mit Deutschland zu einem Abschluß gelangt sind.

London, 19. Okt. Der „Daily Express“, der eben erst einen Heftartikel gegen Deutschland gebracht hat, tritt heute für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England ein. Die Territorialtruppen würden kaum zur Bekämpfung eines Erbfeindes ausreichen. Auch der konservative „Standard“ wirtzt sich in Harnisch und fordert vom Kriegsminister die Durchsetzung der allgemeinen Wehrpflicht. Gegen derartige Pläne wehrt sich indessen die liberale Presse. Wir haben es hier mit einer nicht zu unterschätzenden Bewegung zu tun, wodurch Heer und Flotte auf den Stand größter Vollkommenheit gebracht werden sollen.

In Hankau hat der Kampf zwischen Regierungstruppen und den Aufständischen begonnen. Die deutsche Landungsabteilung hat nicht mehr einzugreifen brauchen.

In Aachen wurde am Mittwoch in Gegenwart des Kaisers das Kaiser Friedrich-Denkmal enthüllt.

Bonn, 19. Okt. Der Kaiser ist gestern abend 7^{1/2} Uhr im Automobil von Aachen kommend zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, seiner Schwägerin, hier eingetroffen. In den festlich geschmückten Straßen wurde der Kaiser von einer großen Menschenmenge begrüßt, die Hochrufe ausbrachte.

Berlin, 19. Okt. Während der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Aachen vollzog der Flieger Weyl auf einem Lochner'schen Zweidecker in Höhe von etwa 200 Meter gutgelungene Flüge über der Stadt und begleitete den Kaiser auf seiner Fahrt nach Kornelimünster, umkreiste den Ort und kehrte dann zurück. Auch das Luftschiff „Schwaben“, das von Düsseldorf nach Aachen gekommen war, begleitete den Kaiser nach Bonn eine größere Strecke.

Johannistal, 19. Oktober. Das Luftschiff „Schwaben“ ist nach seiner Landung wohlbehalten in die Halle gebracht worden.

Baden-Dos, 19. Okt. Das Luftschiff „L. Z. 9“ ist nach 20stündiger Fahrt heute nachmittags 3 Uhr 18 Minuten vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

Mannheim, 18. Okt. Das Luftschiff Schütte-Lanz, das in vergangener Nacht bei dem Dorfe Waldsee in der Nähe von Speyer auf freiem Felde kampieren mußte, flog heute nachmittags 1^{1/3} Uhr zur Heimfahrt nach Mannheim auf. Um 1^{1/4} Uhr wurde auf der Rheinauer Weist die Landung vollzogen. Professor Schütte, der auch an der Heimreise teilnahm, zog sich bei der Landung eine stark blutende Verletzung an der linken Hand zu; er mußte sich im Krankenhaus verbinden lassen.

Konstanz, 19. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl fielen auf Gärtnermeister Schmidt

(lib. Block) 11 234, auf Landgerichtsrat v. Ruppelin (Zentr.) 13 410 und auf Großhans (Soz.) 3026 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Ruppelin und Schmidt statt.

Augsburg, 18. Oktober. Nach einem Privattelegramm ist der Millionendefraudant Deyler, der als Prokurist der Bayerischen Diskontobank über eine Million Mark veruntreut hat, in Aachen von einem deutschen Rechtsanwalt erlitten und verhaftet worden.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Okt. Zum Neubau des Stuttgarter Hauptbahnhof wird neuerdings aus Technikerkreisen der Vorschlag gemacht, die großen Landkarten, die sich im Hauptgang des jetzigen Bahnhofs befinden, im neuen Bahnhof wieder aufleben zu lassen. Dieser Vorschlag wird aus verschiedenen anderen Kreisen unter Hinweis auf den Fremdenverkehr unterstützt, denn es ist bekannt, daß diese Karten ein sehr gutes Reklamemittel für Stuttgart bilden und auch vielfache Beachtung beim auswärtigen und namentlich auch beim ausländischen Reisepublikum finden. Jedenfalls sind diese Landkarten eine Wanddekoration, die man auf keinem anderen deutschen Bahnhof hat.

Stuttgart, 18. Okt. (Der Reichstagskandidat für Stuttgart.) Der von der Deutschen Reichspost ausgehende Vorschlag, den Grafen Zeppelin als gemeinschaftlichen bürgerlichen Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen im ersten württ. Reichstagswahlkreis aufzustellen, findet auf liberaler Seite keinen Anklang. Das „Neue Tagbl.“ schreibt: „So verlockend dieser Gedanke auf den ersten Anblick scheinen mag, so läßt es sich natürlich praktisch nicht durchführen. Die national-liberale Partei, der bei dem Wahlabkommen zwischen der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei die Besetzung dieses Wahlkreises zugesprochen ist, hat schon seit längerer Zeit einen Kandidaten in Aussicht. Es ist dies bekanntlich der Landtagsabg. Dr. Mülberger, Oberbürgermeister von Ehlingen. Offiziell ist die Kandidatur noch nicht proklamiert, doch wird sich mit der Aufstellung der Mülbergerschen Kandidatur am Sonntag eine Versammlung beschäftigen.“

Ehlingen, 19. Okt. In der heutigen nicht-öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Oberbürgermeister Dr. Mülberger auf eine Anfrage wegen seiner Kandidatur für den ersten Reichstagswahlkreis die Erklärung ab, daß es noch nicht soweit sei, daß er sich aber an das vor 20 Jahren gegebene Versprechen gebunden halte, ein Mandat für den Reichstag nicht anzunehmen, obgleich es nicht richtig sei, ihn auf ein vor 20 Jahren gegebenes Versprechen festzunageln. Geschehe es trotzdem, so werde er, falls er gewählt werde, die Folgerung ziehen und sein Amt der Einwohnerschaft zur Verfügung stellen.

Zu der Meldung, daß die Reichstagskandidatur in Ulm dem Geheimrat Professor Kießer, dem Präsidenten des Hansabundes, angeboten worden sei, wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß Kießer die Kandidatur mit der Begründung abgelehnt habe, daß er auch keine der früheren Anerbieten, die aus anderen Kreisen an ihn ergangen seien, angenommen habe. Es wäre also mit einer Kandidatur Kießer in Ulm-Heidenheim auch dann nichts geworden, wenn die Nationalliberalen nicht den Kandidaten Rehm vorgezogen hätten.

Heidenheim, 19. Okt. Der Bund der Landwirte hat den Landtagsabgeordneten Graf-Heidenheim als Kandidat für den 14. Reichstagswahlkreis aufgestellt.

Stuttgart, 18. Okt. Wegen den früheren Oberleutnant, späteren Kommissionär und Auskunftsleiter Heinrich Gram ist ein Steckbrief erlassen worden, da er dem Vollzug der gegen ihn von der hiesigen Strafkammer am 3. Okt. v. J. erkannten Gefängnisstrafe von 2 Monaten durch die Flucht nach London entzogen ist.

Stuttgart, 19. Okt. Hier ist im Anschluß an den Vortrag des Schriftführers des deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Major a. D. Wagener, ein Württ. Landeskomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels gegründet worden.

Stuttgart, 18. Okt. Bei der heutigen Ziehung der großen Stuttgarter Geldlotterie des Württ. Rennvereins wurden folgende Gewinne gezogen: 15000 Mk. Nr. 79197; 6000 Mk. Nr. 73229; 2000 Mk. Nr. 94410; je 1000 Mk. Nr. 5474 und 8738; je 500 Mk. Nr. 1656 und 9382 (ohne Gewähr).

Stuttgart, 18. Okt. (Ein „ehelicher“ Dieb.) Einen eigenartigen Diebstahl beging der ledige

Flaschner Otto Möhler von Gotha. Er erbrach den Kasten eines Zimmergenossen und eignete sich von 6 Zwanzigmarkstücken, die er vorband, nur eines an, ließ es wechseln und legte ein Zehnmarkstück wieder in den Kasten. Wegen schweren Diebstahls erhielt er 3 Monate Gefängnis, wobei berücksichtigt wurde, daß er sich in einer Notlage befunden hat.

Freudenstadt, 18. Okt. Die Verwaltungskommission des aus der Stiftung der Geh. Kommerzienrat v. Knosp'schen Eheleute zu gründenden Rudolf-Sophien-Stifts, bestehend aus den HH. Minister Dr. v. Bischof, Oberbürgermeister Lautenschlager, Dr. med. Sid und Ministerialrat Friedel, weilte dieser Tage hier und in Alpirsbach, um Baupläne für das zu errichtende Erholungsheim zu besichtigen. Von insgesamt 92 Bewerbungen kommen 12 in die engere Wahl, darunter auch Freudenstadt und Alpirsbach.

Freudenstadt, 18. Okt. Am Montag weilte Minister v. Bischof und Oberbürgermeister Lautenschlager von Stuttgart mit weiteren Sachverständigen hier, um Augenschein von einigen Plätzen zur Erbauung eines Beamten-erholungsheims zu nehmen. Es kommt laut „Schwarzwälder Bote“, ein Bauplatz in der Nähe vom Waldhotel Stokinger beim Lauterbad in Betracht, auch ist ein Platz auf der Rodler Höhe (Station Lohburg-Rodt) angeboten und, wie man hört, auch ein solcher in Alpirsbach. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.

Freudenstadt, 19. Okt. Wie nachträglich mitgeteilt wird, fand hier in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag zwei ziemlich starke Erdstöße bemerkt worden. Hoffentlich ist es nicht der „Neue“ gewesen.

Kirchheim a. N., 19. Okt. In der Nähe von Walheim geriet ein Automobil infolge Explosion in Brand. Die Insassen, die sich durch Abpringen retteten, blieben unverletzt. Das Fahrzeug ist vollständig vernichtet worden.

Marbach a. N., 18. Okt. Aus dem Neckar wurde die Leiche des früheren hiesigen Stationskommandanten Karl Eckstein von Steinheim a. d. Murr gelandet. Die Leiche wies einige Schnittwunden auf; an den Kleidern waren Blutspuren. Man fand weder Uhr noch Börse. Die ärztliche Untersuchung ergab keine Merkmale, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Infolgedessen ist anzunehmen, daß der Verstorbene in der Dunkelheit in den Neckar geraten und ertrunken ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Gipers Friedrich Kläber in Englkösterle zum Ortsvorsteher der Gemeinde Englkösterle bestätigt.

Neuenbürg, 19. Okt. Zu der gestrigen Notiz über den bedauerlichen Selbstmord des Friseurgehilfen W. Haberstroh wird uns noch mitgeteilt, daß der junge Mann offenbar ein Opfer der verwerflichen Schauer- und Schundromane (auch die Sorte von Sherlock Holmes nicht ausgenommen) geworden ist. Trotz des öfteren Verbots seines Arbeitgebers ließ sich der Gehilfe stoßweise diese Bücher senden und benutzte jede Gelegenheit des Alleinseins, sich mit diesem zum Teil schauerlichen Zeug zu unterhalten. In der letzten Zeit haben sich diese Lektüren an dem jungen Menschen dadurch bemerkbar gemacht, daß er zuweilen ohne jeden Anlaß zu lachen anfang, in welchen Augenblicken ihm wohl, wie es schien, stets die phantastischen Bilder dieser Romane vor Augen schwebten. Man weiß, wie viel Unheil derartige Literatur schon angestellt hat, und es wäre am Blage, daß die Behörde mit allen Mitteln energisch eingreifen möchte. Der unglückliche Selbstmörder war sonst ein fleißiger, rühriger Mensch und es ist der Fall um so bedauerlicher, da die betr. Familie vor kurzem einen Bruder und seinen Vater durch Unglücksfall verloren hat.

** Pforzheim, 18. Okt. Der Aufsichtsrat des Bayr. Brauhauses A.-G. dahier beschloß heute, der am 23. November stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5% (im Vorjahr 4%) vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 208 717 M. (im Vorjahr 145 767 M.), wovon 103 604 M. (66 965 M. im Vorjahr) zu Abschreibungen dienen sollen.

Pforzheim, 18. Okt. Nach dem Pforzheimer Anzeiger besteht nunmehr begründete Aussicht, daß die elektrische Straßenbahn Mitte November eröffnet werden kann, da die ersten Wagen in den nächsten Tagen hier eintreffen. Anfangs November werden die Wagen voraussichtlich sämtlich geliefert sein.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenützungsanlage.

Die Firma **E. Seeger & Cie.** in Neuenbürg hat für ihr Wassertriebwerk T 15 an der Enz (Eisenfurt) auf Markung Neuenbürg um nachträgliche Genehmigung zur Erhöhung der Wehrauffläche und der Floßgassentafel, sowie der Tafel der Beerlauffalle oberhalb des Wehrs um 11 cm und zu Abnahme der Tafel der Beerlauffalle neben dem Turbineneinlauf um 15 cm, ferner um Belassung eines erstellten 2,98 m breiten Uebereichs neben der Beerlauffalle und folgender vom genehmigten Bestand abweichender Werkteile, nämlich der um 12 cm schmälere Floßgasse, der um 11 cm schmälere Kanaleinlaßfalle und der um 24 cm schmälere Turbineneinlaßfalle nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist bleiben Einsprüche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, unberücksichtigt.

Pläne und Beschreibung können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 17. Oktober 1911.

Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenützungsanlage.

Der Sägewerksbesitzer **Richard Barth** in Calmbach beabsichtigt an der Wasserbenützungsanlage T 34 an der Klein-Enz, Markung Calmbach, die Wehrfallentafel um 15 cm zu erhöhen und hat um Genehmigung hierzu nachgesucht. Gleichzeitig bittet er um Belassung folgender Abweichungen der Anlage vom genehmigten Bestand.

1. Die Schwelle der Wehrfalle liegt tiefer um 7 cm.
2. Die Oberkante des 0,93 m breiten Wehrteils links der Wehrfalle soll 0,98 m unter dem Festpunkt festgesetzt werden.
3. Die Kanaleinlaßfalle ist um 7 cm schmaler; deren Schwelle um 5 cm tiefer.
4. Die Beerlauffalle ist um 7 cm schmaler; deren Schwelle um 11 cm höher.
5. Die Arbeitsfalle ist um 25 cm breiter.
6. Das im Jahr 1903 eingesetzte Wasserrad ist um 22 cm breiter und um 5 cm niedriger.
7. Die Sohle des Unterkanals liegt 24 cm tiefer.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist bleiben Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, unberücksichtigt.

Pläne und Beschreibung können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 17. Oktober 1911.

Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Wasserbenützungsanlage.

Die Sägewerksbesitzerin **Wilhelm Treiber Witwe** in Wildbad hat für die Wasserbenützungsanlage T 3 (Windhof-Sägmühle) an der Enz, Markung Wildbad, um Belassung nachstehender Abweichungen vom genehmigten Bestand der Anlage nachgesucht.

1. Der feste Wehrteil links der Floßgasse ist um 30 cm breiter.
2. Die Schwelle der Floßgasse liegt um 15 cm höher.
3. Die Kanaleinlaßfalle liegt um 12 cm tiefer.
4. Die Beerlauffalle 73 m unterhalb des Wehrs ist um 96 cm breiter. Deren Schwelle liegt 12 cm tiefer, deren Fallentafel 10 cm höher.
5. Unterhalb dieser Beerlauffalle ist eine Kanalabstellfalle 2,80 m breit mit 1 m Tafelhöhe und Schwellenlage von 3,61 m unter dem Festpunkt eingesetzt worden.
6. Die Beerlauffalle vor dem Wehr links ist 4 cm schmaler; deren Schwelle liegt 3 cm tiefer, deren Oberkante liegt 26 cm höher.
7. Die Unterkanalsohle unter der Turbine liegt 18 cm tiefer.
8. Der Oberwasserpiegel am Wehr soll durch die genannten Änderungen auf die Wehroberkante gebracht und um 26 cm erhöht werden. Der Unterwasserpiegel stellt sich höher um 16 cm, so daß eine Erhöhung des Nutzefalles um 10 cm stattfindet.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist bleiben Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, unberücksichtigt.

Pläne und Beschreibung können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 18. Oktober 1911.

Amtmann Gaifer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 9 Uhr

Versammlung
im Lokal.

Tages-Ordnung: Stellung von
Anträgen zum Sonntag.

Singstunde präzis 8 Uhr.

Neuenbürg,
Samstag

Mekel-

Suppe,

wozu freunds. einladet

W. Gegenheimer
zur „Germania“.

Fetten Speck

empfiehlt der Obige.

Zu verkaufen

eine zweijährige, prämierte
Ziege bei

Albert Wildbrett,
Güterbesitzer a. D.,
Wildbad, Ulm-Landk. Hbhe.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Familienunterstützungen, welche an die zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften bezahlt worden sind, bis spätestens **1. I. Wts.** bei der Oberamtspflege durch Einsendung der Empfangsbefehinungen liquidiert werden.

Neuenbürg, 14. Oktober 1911.

Amtmann Gaifer A.-B.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag den 23. d. Wts.

findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt. Die Zufuhr aus anderen Bundesstaaten, aus verseuchten Bezirken und in das Beobachtungsgebiet einbezogenen Gemeinden ist verboten. Sämtliches Vieh unterliegt auf dem Viehmarktplatz strenger Kontrolle.

Den 18. Oktober 1911.

Der Gemeinderat.

Dr. Henzler
von der Reise zurück.

Die bevorstehende Reichstagswahl

ist das Thema zu dem am Sonntag den 22. Oktober stattfindenden

öffentlichen Volks-Versammlungen:

Nachmittags 2 Uhr:

Abends 5 Uhr:

in **Dobel Gasthaus zur Linde** in **Herrenalb Gasth. z. Germania**
in **Loffenan Gasthaus z. Sternen** in **Gaistal Gasthaus zur Linde.**

Redner sind: Hr. Landtagsabgeordneter **Otto Wasner** aus Stuttgart und der Kandidat der Sozialdemokratie für die bevorstehende Reichstagswahl, Hr. **Otto Steinmayer**, Gewerkschaftsbeamter aus Stuttgart.

Nach dem Vortrag freie Diskussion für jedermann.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen ladet freundlichst ein

Der Einberufer.

Neuenbürg.

Suche per 15. November ein
ehrliches, fleißiges

Mädchen.

Frau Kaufmann Pfister.

Sie wissen garnicht,

was ich Ihnen zu danken habe, schrieb am 10. April 1911 Fräulein I. H. ganz entzückt vom Gebrauch der **Favorit-Schmitte**. Jede Frau sollte sie besitzen; Anleitung durch das neue **Favorit-Modenalbum** (nur 60 Pl.) bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Oberlengenhardt.

Zugelansen

ist mir ein schwarz-brauner **Wildboden-Hund**. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Franz Schepler.

Ein kräftiger

Junge,

der die Wehrgerei erlernen will,

kann sofort in die Lehre treten bei

Karl Pfeifer, Wehrgerei,
Herrenalb.

Neuenbürg.

Meine Zahnpraxis befindet sich jetzt im

„Schwanen“, Hauptstr. 142.

Dentist Schneider.

Konturs-Abwendung

Erledigung durch

Alfred F. W. Bauer, Stuttgart,
Schiffstr. 89, Telefon 1773.

Schwamm.

Wein!

Alten und neuen

Horrheimer, Farnhalter
und Pälzer

in besonders guten Qualitäten,
von 20 Liter ab, hat zu ver-
kaufen

Friedrich Aldinger,
alt Hirschwirt.

Tüchtiger, solider, verheirateter

Fuhrknecht

für Güterbeförderung sofort ge-
sucht. Lohn pro Woche M. 23.—
und Krankengeld frei.

G. Paule, Güterbeförderer,
Neuenbürg a/Enz.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von aus-
wärts wolle immer das Adporto
beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.



Preiswerte
Herren- u. Knaben-
Bekleidung
in höchster Vollendung!

Meine Abteilung in Herren- und Knabenkonfektion ist mit den letzten Neuheiten der Herbst- und Wintersaison ausgestattet. Die Auswahl in hochmodernen, wie auch einfacheren Ausführungen ist enorm; Schnitt und Passform sind vorzüglich und bietet besonders meine bessere Konfektion vollständigen Ersatz für Mass. Die Preiswürdigkeit ist in Hinsicht auf Qualität und Ausführung kaum zu übertreffen, da ich selbst in den billigsten Preislagen nur erprobte, renommierte Fabrikate führe.

In allen Herrengrossen am Lager:

Sacco-Anzüge in den zur Zeit so beliebten braun und oliv genoppten und gestreiften Ausmusterungen, 1- und 2reihig, auf 2 und 3 Knopf gearbeitet	Mk. 60 ⁰⁰ bis	16 ⁰⁰
Sacco-Anzüge in dunkeln, gediegenen Strapazierstoffen, auf 3 und 4 Knopf gearbeitet	Mk. 56 ⁰⁰ bis	12 ⁰⁰
Gehrock-Anzüge in Kammgarn und Drape, mit und ohne Seidenspiegel	Mk. 65 ⁰⁰ bis	27 ⁰⁰
Sport- u. Lodenanzüge mit und ohne Falten, mit kurzer und langer Hose	Mk. 40 ⁰⁰ bis	15 ⁰⁰
Ulster mit und ohne Fatter, 1- und 2reihig	Mk. 52 ⁰⁰ bis	16 ⁰⁰
Paletots in hellen Fantasiestoffen, wie in dunkeln soliden Ausmusterungen	Mk. 45 ⁰⁰ bis	12 ⁰⁰
Loden-Joppen mit und ohne Falten, in einfarbig und gemustert	Mk. 25 ⁰⁰ bis	4 ⁸⁰

Gummi-Mäntel, Bozener Mäntel, Pelerinen, Fantasie-Westen und Hosen
in bekannt guter Qualität und billigsten Preisen.

Burschen- **Anzüge**
Paletots entsprechend billiger.
Ulster

Knaben-Pyjaks und Paletots 4⁰⁰ bis 25⁰⁰
in einfarbigen und gemusterten Stoffen

Knaben-Anzüge
in Blusen, Mozart und 2reihige Jacken, mit und ohne Ueberkragen, in bekannt guter Qualität, zu den denkbar billigsten Preisen.

Gustav Feldmann

Markt 3 **Pforzheim** Markt 3
Spezialgeschäft in guter fertiger Herren- u. Knabenbekleidung
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet vorm. von 8—9 und von 11—3 Uhr.

Neuenbürg.
Ein Metzgerhund
mit langem Schweif hat sich am 18. Okt. **verkauft**. Abzugeben bei **Feldhüter Hef.**

Nach Heidelberg wird in größeren Haushalten eine zuverlässige **Köchin** per 1. Nov. gesucht. Zeugnisse, Lohnanspr. etc. an **Dr. Cron,** Wöschhoffstr. 25/27, Heidelberg.

E. NEU Nchf., Pforzheim

Inh.: Julius Lanterbach
Leopoldstr. 20. Telephon 2879.

Damen- und Mädchen-Konfektion

Pelzwaren - Unter-Röcke - Morgen-Röcke - Matinée -
Blusen - schwarze Jacken - schwarze lange Paletots -
Samt, Velour de Nord und Plüschmäntel - Flauch-
Paletots - Abend-Mäntel - gestrickte Golfjacken -
Kostüme - Tanzstunden-Kleider - Strassen-Kleider -
... Mädchen-Kleider - Mädchen-Jacken. ...

4 preiswerte Angebote:

Flauch- Paletots	Kostüme la. Marine- Cheviot	Seiden- Samt- Paletots	Strassen- Kleider
M. 28.00	M. 25.50	M. 50.00	M. 32.00

**Flauch und Samt,
die grosse Mode.**

Auswahlendungen - auch nach auswärts -
bereitwilligst.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der **G. Nech'schen Buchdr.**

**Beleidigungs-
Zurücknahme.**

Die beleidigenden Äußerungen, welche ich gegen **Gottlieb Stengele, Metzger** in Neuenbürg gebraucht habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

J. Feinauer, Waldrennsh.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie: **Witesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Gesichtsröte** etc., ist unbedingt die echte **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** v. **Bergmann u. Co., Badend** à St. 50 Pf. bei:

Karl Mahter.

